

Mit 2 Bianca 36 zum Ende der Ostsee

SY Haparanda – Werner Schliecker

Fahrtgebiet Ostsee

Im vergangenen Sommer segelten mein Freund Michael mit seiner "Leni" und ich mit meiner "Haparanda" über Stockholm, die Aaland Inseln, und entlang der finnischen Küste nach Haparanda. Zurück nach Süden liefen wir an der schwedischen Ostküste. Nach 3 Monaten und 2450 sm liefen die beiden Schiffe wieder in ihre Heimathäfen Großenbrode und Hörup Hav ein.

Nach einjähriger Planung und viel Vorfreude ging es nun am Himmelfahrtstag Ende Mai 2014 los auf die große Reise mit den 2 Bianca 36. Da Michael in Großenbrode liegt, und wir mit der Haparanda in Hörup Hav, wollten wir an der schwedischen Südküste zusammen treffen. So konnten wir uns noch zu unserem traditionellen Grillen in der dänischen Südsee mit unseren Freunden aus der Schlei verabreden. Man hatte mir schon vorgeworfen, wie ich den Abfahrtstermin so legen konnte, wo wir doch immer über Himmelfahrt zusammen grillen. Wir verabredeten uns für den Abend auf Skarö, weil die Insel nicht so überlaufen ist, und am Eingang zum Svendborgsund schon etwas in meiner östlichen Richtung liegt. Leider kam außer meinem Seefahrtskollegen Horst keiner, weil den Anderen entweder das Wetter zu schlecht war, die Windrichtung nicht stimmte, oder der Weg zu weit war. Trotzdem hatten wir einen wunderbaren Grillabend unter blauem Himmel und einem schönen Sonnenuntergang über Süd-Fünen.

Die folgenden Tage liefen wir bei teils steifen SW-lichen Winden durch das Smallandsfahrwasser und den Bogeström entlang der schwedischen Südküste zu unserem Treffpunkt mit der Leni in Simrishamn. Seit über 20 Jahren fahre ich mit der Bianca 36 mit 1,9 m Tiefgang durch den Bogeström, und bin bei einer in der Karte verzeichneten Mindesttiefe von 2, 3 m immer gut durchgekommen. Ich sage zur Beruhigung der Besatzung nur, dass man nicht aufs Echolot gucken darf, denn es zeigt oft nur 1,5 m an. Das liegt am Seegrass. In diesem Jahr kam ich allerdings aus der Baggerrinne am NE-lichen Ausgang bei 1,7 m Wassertiefe nur mit 30 Grad Lage wieder raus. Sehr unangenehm, aber ich wollte auch nicht die 20 sm zurück bis Vordingborg fahren, um dann durch den Grönsund in die südliche Ostsee zu fahren.

Von Simrishamn ging es nun mit den 2 Biancas weiter über die wunderschöne Insel Hanö, und das Schärenfahrwasser bei Karlskrona in den Kalmarsund nach Kalmar, einem Hafen, an dem man nicht vorbei kommt, da er direkt am Fahrwasser liegt und weil er für jeden etwas bietet, egal ob man Ruhe, pulsierende Einkaufstraßen oder das Ambiente des alten Ölandandhafens sucht.

Meine Familie hat früher immer gesagt: "Nördlich der Kalmarsundbrücke wird das Wetter besser." Und da ist was dran. Man kommt aus der Westwinddrift in den Bereich des Kontinentalen Klimas mit warmen Sommern und kalten Wintern. Es ist inzwischen Pfingsten, die Wassertemperatur ist zwar noch um 12 Grad, aber die Luft erwärmt sich tagsüber auf ca. 25 Grad. Dazu überwiegend SW-liche Winde um 4 Bft. Was kann schöner sein? Für uns beginnt jetzt das Schärensegeln für ca. 8 Wochen. Mal von einigen Ausnahmen abgesehen. Es ist herrlich durch die unberührte Natur zu segeln und wir liegen Nachts an kleinen Steganlagen und genießen die Sonnenuntergänge. Vor Anker liegen wir nicht, weil zur Besatzung auch der kleine Zwergschnauzer Felix gehört, der natürlich zum Gassi gehen festen Boden unter den Pfötchen braucht.

Nach knapp 3 Wochen in Stockholm findet der erste Crewwechsel statt. Die abreisende Crew hatte nahezu keinen Regen und sehr häufig blauen Himmel zu günstigen Winden. Die neue Crew konnte noch nicht ahnen, was sie in den nächsten 14 Tagen auf dem Weg über die Aaland Inseln und Turku-Schären entlang der finnischen W-Küste bis Vaasa erwarten würde. Gleich nach ihrer Ankunft an Bord liefen wir noch am Nachmittag aus dem Wasahafen von Stockholm aus, um vor dem angekündigtem Schlechtwetter noch durch die Aalandsee zu kommen, denn dort herrschen unter solchen Bedingungen sehr unangenehme Seegangsverhältnisse. Und es war gut so, so konnten wir dann bei böigem NW 6-7 im Schutz der Schären durch die Inselwelt der Aalands segeln. Von nun an herrschte für 14 Tage windiges Schauerwetter, mit Wassertemperaturen um 8° und Lufthöchstemp. 12°.

Um uns herum gaben reihenweise die Crews auf nach Haparanda zu segeln. Nur mit eisernem Willen kam man jeden Morgen aus der Koje, um sich den ganzen Tag bei Eiskälte den Regen ins Gesicht peitschen zu lassen. Dazu kommt, dass die finnische Küste N-lich von Uusikaupunki bis Vaasa praktisch nicht besegelt wird. Es ist fast menschenleer, es gibt nur wenige Häfen, und man muß immer lange Ein- und Ausfahrten in Ost-West Richtung befahren auf dem ca. 200 sm langen Weg nach Norden. Aber auf Regen folgt Sonnenschein, und nachdem es in Vaasa zum Crewwechsel noch einmal 24 Stunden geregnet hat, kam mit der neuen Crew die Sonne und die Wärme zurück.

Es folgte die schönste Zeit, die ich auf meinen 4 Reisen nach Haparanda erlebt habe. Wochenlang Sonnenschein, bald Wassertemperaturen von 24° und Seebrise. Wir besuchten einsame Schäreninseln und Städte wie Pietarsaari, wo die Nobelyachten Swan und Baltic gebaut werden, oder die 160 000 Einwohnerstadt und Universitätsstadt Oulu, in der das Durchschnittsalter 34 Jahre beträgt. Man kann sich nicht vorstellen, was dort nachts auf den Straßen los ist.

In Oulu ist nun nach 6 Wochen auch meine Frau Ursi zugestiegen, und wir segeln zur Geburtstagsfeier nach Haparanda. Für meinen sechzigsten Geburtstag hatte ich mir Haparanda ausgesucht, weil ich dachte, 2000 km von Zuhause werden nicht so viele kommen. Aber außer den beiden Besatzungen kamen mein Bruder mit seiner Partnerin und mein Cousin mit Frau. So veranstalteten wir ein großes Rejeressen auf der Terasse des Botnia Segelklubb in Haparanda, übrigens bei 34° im Schatten. Und es gab nicht nur meinen Sechzigsten zu feiern, sondern wir waren nach dem Einlaufen in Haparanda auch noch Weltmeister geworden. Was für ein Tag.

Auf der Rückreise an der schwedischen Küste segelten wir jeweils nur mit unseren Ehefrauen bei einmalig gutem Wetter. Nachts Flaute, morgens um 11.00 Uhr beginnt die Seebrise, die im Laufe des Tages stetig zunimmt und um 17.00 Uhr ca. 5 Bft erreicht. So werden die Meilen Richtung Süden abgospult (frei nach Gerd Engel) und es geht über die Högaküste und den Vaddö-Kanal wieder nach Stockholm, wo wir nach 66 Tagen den 9. Hafentag machen, mal nicht wegen Crewwechsel, sondern weil es uns gefällt.

Der mühsamste Teil der Reise begann in Kalmar Mitte August. Es herrschte eine SW-Wetterlage mit viel Starkwind. In Kalmar machten wir 3 Hafentage und in Karlskrona 5. Alle wegen Starkwind aus SW. In der Zeit war die Segelei auf der Ostsee überwiegend zum Erliegen gekommen. Wir lagen jedoch so gut in unserem Zeitplan, sodass wir nach 94 Tagen und 2450 sm wie geplant am Sonnabend den 30. August wieder in Hörup einliefen.

Hinter uns lag eine tolle Reise mit 2 gleichen Schiffen. Wir haben uns die ganze Zeit sehr gut verstanden, immer Regatta gesegelt und unsere Freundschaft durch die Reise gefestigt.